



Foto: VbI Heidelberg

Es surrt und rollt

Mobilitätsfragen spielen im sozialen Sektor eine entscheidende Rolle. Wir zeigen, was möglich ist und wer bereits was nutzt.

Die Elektrifizierung des Fuhrparks ist gerade für die Sozial- und Pflegedienste ein Thema, denn die Strecken sind oft kurz, gut planbar und meist im städtischen Raum zu finden. Hier spielt (wie im Foto zu sehen) das Zweirad seine Stärken aus. Aber auch der Tausch von Verbrenner zu Stromer ist gut möglich, wenn zwei Dinge zusammenkommen. Das E-Fahrzeug muss in die Klein(st)wagen-Klasse passen, aus Gründen des Parkraums, des Unterhalts und des Einstandspreises. Und zum Zweiten muss das Laden sichergestellt sein.

Die Protestantische Altenhilfe Westpfalz – Ökumenische Sozialstation Kaiserslautern hat 18 von 22 Fahrzeu-

ge durch Opel Corsa-e ersetzt und das auf einen Schlag.

Langsames Mitwachsen

Vor so einer Radikalkur warnen Berater und sie haben oft recht damit, wie auch das zweiköpfige Fuhrparkteam in der Kurpfalz feststellen musste, denn das regelmäßige Laden der E-Helfer lief anfangs eher schwierig, da das Lademanagement der Wallboxen ständig dazwischenfunkte und die Stromer nicht genug Energie erhielten. Erst nach sechs Monaten war das Problem gelöst. Glücklicherweise ist man dennoch in Kaiserslautern damit, den mutigen Schritt gegangen zu sein.

Pflegedienst-Spezial

Der VbI Heidelberg setzt bei der Mobilität auf den ÖPNV und auf das Fahrrad **Seite 52**
 Warum der MG3 Hybrid ein Schnäppchen ist **Seite 55**
 Was für den VW Polo (DSG) als Helfer spricht **Seite 58**
 Der neue Citroën C3 passt oft, gerade als Stromer **Seite 60**
 BMW bietet mit dem CE 02 eine neue Zweirad-Option **Seite 62**
 Ein Pflegedienst setzt komplett auf Stromer **Seite 64**
 Zu Besuch auf einer Palliativstation in München **Seite 66**
 Mercedes-Benz frischt den Vito und Sprinter auf **Seite 71**

Das Team Autoflotte hofft, dass Sie auf den nächsten Seiten Ihre Mutmacher finden werden.